

Meister Lampe in unserer Kulturlandschaft

Zukunft der Feldhasen in der Schweiz

Die Naturforschende Gesellschaft Baselland lud am vergangenen Freitag abend zum Vortrag «Feldhasen in unserer Kulturlandschaft» ins Lehrerseminar nach Liestal ein. Als Referent konnte Hans Peter Pfister gewonnen werden. Pfister ist Geschäftsführer der Vogelwarte Sempach. Seit Jahren beschäftigt er sich mit der Problematik der Feldhasen in der Schweiz.

pto. Das Buwal beauftragte die Vogelwarte Sempach, die Hasenbestände in der Schweiz zu überwachen. Dieses Projekt läuft noch bis 1999.

Warum kam es zu einem solchen Rückgang der Feldhasen? Ist es die Jagd, die die Bestände so schrumpfen liess? Auf keinen Fall, erläuterte Hans Peter Pfister. In erster Linie sei es die intensive Landwirtschaft, die Meister Lampe so zu schaffen mache. Aber auch die Zerschneidung der Kulturlandschaft sei nicht erträglich für sein Fortbestehen. Ein weiterer Faktor bilde die Beunruhigung durch diverse Sportarten, so Pfister. Hauptforderungen von Pfister und seiner Crew sind: Extensive Landwirtschaft, Reduktion von Immissionen und das Vermeiden von Zerschneidungen und Isolation in Kerngebieten. Aber auch die Anpassung der Jagd an die Bestände. Im Kanton Baselland verzichtet die Jägerschaft übrigens freiwillig auf den Abschuss von Feldhasen.

Bestandsermittlung

Einerseits zeigen die Jagdstatistiken den Abwärtstrend, doch als neue und genauere Bestandsermittlung dient die Scheinwerfertextation. Durch diese Methode wurde das Feldhaseninventar erstellt.

Das Engagement von «Hasenpfister» (sein Übernahme bei den Jägern) ist gross. Er zeigte auf, wie durch das Zusammenfinden verschiedenster Gruppen wie Landwirte, Umweltverbände und Jäger den Feldhasen geholfen werden kann. Nur mit dem Miteinander kann das Ziel erreicht werden.

Was es braucht, sind genügend Ausgleichsflächen, die in den Kulturlandschaften integriert sind. Die meisten Kantone bezahlen den Landwirten Ausgleichszahlungen für ökologische Flächen. Im Baselbiet sind dies 100 Prozent. Wenn der Feldhase wieder zu seiner gewohnten Umgebung kommt und seine sozialen Verhalten wieder richtig leben kann, könnten die Bestände wieder steigen. Wichtig ist die Qualität der Ausgleichsflächen. Sie müssen gute Deckung bieten und an Randgebieten angesiedelt sein. Waldränder, bestockte Bachläufe und Wegränder eignen sich hierzu.

Reklame

Jahreskonzert MV Gelterkinden

Das zehnte Jahreskonzert des Dirigenten

Es ist das zehnte Jahreskonzert des Musikvereins Gelterkinden, das am Samstag abend von Niklaus Bürgisser geleitet wurde. Vor zehn Jahren ist er als Dirigent zum Verein gekommen und hat ihn in dieser Zeit durch Höhen und Tiefen begleitet. Für seine Verdienste wurde ihm vom Vereinspräsidenten Jürg Leuenberger in würdigem Rahmen gedankt.

det. Dirigent Niklaus Bürgisser war an diesem Abend nicht der einzige, der ein Jubiläum feiern konnte. Mit 35 Jahren Vereinszugehörigkeit wurde Urs Kiefer zum eidgenössischen, und Rolf Thommen mit 25 Jahren Vereinszugehörigkeit zum kantonalen Veteranen ernannt.

Der Abend stand unter dem Motto Ohrwürmer, dem sowohl die Jungmusikanten als auch der Musikverein voll und ganz entsprachen. Das Angebot an Musik war gut durchmischt, von klassisch bis modern – und natürlich mit vielen Ohrwürmern. So spielten die Jungmusikanten unter anderem «The Olympic Theme», besser bekannt unter «Hand in Hand». Auch die «Moonlight Serenade» von Glenn Miller trugen sie mit Bravour vor. Am Schluss ihrer Vorträge verlangte das Publikum eine Zugabe, welcher die



Die Jungmusikanten spielten unter anderem «Hand in Hand» und die «Moonlight Serenade» von Glenn Miller.

Bild Peter Dettwiler

Jungmusikanten mit dem Ohrwurm «Rock around the clock» entsprachen.

Der Musikverein stand den Jungmusikanten natürlich in nichts nach. In Erinnerung an den vor einem guten Jahr verstorbenen Frank Sinatra spielten sie ein Medley mit vielen bekannten Hits des Künstlers. Auch das brandaktuelle Medley «Titanic» gehörte zu den Vorträgen. Dabei handelt es sich um eine Zu-

sammenstellung von Soundtracks aus dem gleichnamigen Film, geschrieben von James Horner und arrangiert von Calvin Custer.

Natürlich durften Klänge aus südlichen Gefilden, wie etwa «La Cucaracha» oder «El Porompompero» nicht fehlen. Auf besonderes Interesse beim Publikum stiess die Polka «Salzkammergut-Pascher». In diesem Stück gaben vier, in bayrischer Manier in Leder-

hosen gekleidete Musikanten, den Takt an. Sie klatschten im Rhythmus der Melodie, in fliegendem Wechsel und mit hoher Geschwindigkeit. Zwischendurch fand sich genügend Zeit für ein Bier sowie Armdrücken und Fingerziehen. Es tönte so gut, dass das Publikum eine Wiederholung verlangte.

Den Abschluss der Vorträge bildete – wie könnte es anders sein – das Gelterkinder Lied von Ernst Spinnler. In der

Pause trugen einige Musikanten ein Intermezzo vor, welches sie zur Vermählung von einigen Vereinskameraden einstudiert hatten.

Vor Konzertbeginn konnte man sich wiederum verpflegen. Dieses Jahr standen Spaghetti in verschiedenen Variationen auf der Speisekarte. Bis zum Konzertbeginn unterhielten Walter Buess und Rolf Thommen die Gäste mit musikalischen Darbietungen.

Jahreskonzert 1998 unter dem Motto «Cinema Muusig»

Klingender Oscar für den Musikverein Sissach

Eine musikalische Liebesgeschichte durch die Welt der Filmmusik im «Cinema Muusig» bot der Musikverein Sissach an seinem Jahreskonzert 1998. Das Publikum war begeistert.

uo. Eine Woche früher als üblich luden das Jungmusikerkorps und der Musikverein Sissach zum traditionellen Jahreskonzert ein. Schon beim Durchstöbern des Programmheftes merkte man: aha, da geht's filmig zu und her. Beim Betreten der festlich dekorierten Halle fand man sich plötzlich im Kinosaal wieder. Kinodirektor Jürg Schneider konnte wieder eine beachtliche Anzahl Behördenvertreter und Delegationen willkommen heissen.

Das Jungmusikerkorps, verstärkt mit einigen Aktiven der JM Arlesheim, eröffnete seinen Teil unter der Leitung von Philippe Monnerat mit «On the wall» von E. F. Goldmann. Die Jungen, Andrea Hasler und Martin Bösigger, präsentierten in der Folge «Crimebusters», ein Arrangement von Paul Jennings und «George of the jungle» von Stan Worth. Rassig wurde es mit dem «Bandstand Boogie» von C. Albertine. Beachtlich waren die Soli von Karin Gunzenhauser (Sax) und Christian Häfelfinger (Trompete). Als verdiente Zugabe gab es «Jack's Rag» von Hans Fillingner.

«Chariots of Fire»

Die «Lovestory» rund um die berühmten Billy und Hilly,



Das Jungmusikerkorps Sissach, verstärkt mit einigen Aktiven der Jugendmusik Arlesheim.

Bild Daniel Blapp

erzählt von Victor Behounek (Pratteln) und umrahmt durch die Darbietungen des Musikvereins Sissach MVS, unter der Regie von Martin Meier, begang mit «Chariots of fire» von Vangelis. Als nächstes erklang «In All Its Glory» von James Swearingen. Mit diesem Stück liess sich der MVS am letzten Kantonalen Musiktag mit Erfolg bewerten.

Von J.S. Bach war das nächste Stück, das einfühlsame «Air» aus der Suite Nr. 3. Nun platzte doch tatsächlich Fräulein Gabrielle Blanche (Gabi Schwald) mit Betonung auf Fräulein in den Saal, um fortan gemeinsam mit Viktor auf humorvolle Art durch das Programm zu führen. Aus dem Walt-Disney-Film «Hercules» erklang die Melodie «Go the Di-

stance», als Solisten glänzten die Es-Instrumente und die Trompeten. Mit dem nächsten Stück führte der MVS die Reihe mit Gershwin-Musik, fort, «Crazy for you» aus dem gleichnamigen Musical, das bis vor kurzem in Basel aufgeführt wurde.

Wie im wirklichen Leben von Billy und Hilly die Fetzen fliegen, ist es auch im Film und

der dazugehörigen Musik «Star Wars» oder «Krieg der Sterne» von John Williams. Sehr schön war das Trompetenregister mit der gedämpft gespielten Hauptmelodie. Im folgenden Drums Marsch «Marching Time» von Kees Vlak konnte die Percussions-Truppe all ihre Register ziehen, respektive Schlägel dröhnen lassen.

Wiederholung verlangt

Nun verlagerte sich das Geschehen in eine Bar im Süden. Die Dixieband mit den Solisten Markus (Saxophon), Erwin (Klarinette), Ueli (Posaune), Brigitte und Patrik (Trompete) und Urs (Waschbrett) trug «That's a Plenty», arrangiert von Luther Henderson, vor. Eine Wiederholung wurde stürmisch verlangt.

Von James L. Hosay wurde die Rock-Shuffle «Atlantic Avenue» geschrieben. Als Solisten wirkten alle Flöten, Saxophone, Trompeten und Klarinetten. Zum Abschluss erklang eine Premiere. Gemeinsam spielten der MVS und das JMKS aus dem berühmten Film «The Blues Brothers» den Titel «Everybody needs Somebody», als Solisten kamen die beiden Hornregister zu ehren.

Nun, das wäre es gewesen, wenn nicht der grosse Applaus gewesen wäre. Als unvermeidliche Zugabe spielte die fusionierte Band «Free Time Blues» von Dennis Armitage. Mit dem Baselbieter Marsch endete wie alle Jahre ein wirklich beeindruckendes Konzert, das dem grossartigen Publikum gefallen hat.